

VERWALTUNGSVORLAGE

Geschäftsbereich 4
Fachbereich 9 / Bauverwaltung
Bearbeitet von: Herrn Sondermann

Datum
03.12.2002

Beratungsfolge Ausschüsse – Rat

☒ öffentlich

☐ nicht öffentlich

Ausschuss für Umwelt, Landschaftspflege und Energie

12.12.2002

Betreff:

Zentraldeponie Fludersbach

-Abfallrechtliche und abfallwirtschaftliche Fragen der Abfallentsorgung

-Alternative Zufahrtsmöglichkeiten zur Zentraldeponie

-Ausbau der Straße Fludersbach

Beschlussvorschlag:

x

Sachverhalt / Begründung:

1. Abfallrechtliche und abfallwirtschaftliche Fragen der Abfallentsorgung

In seinen Sitzungen am 09.04. und 11.07.2002 waren dem Ausschuss für Umwelt, Landschaftspflege und Energie die Vorstellungen des Kreises bezüglich der Perspektiven der Kommunalen Abfallwirtschaft unterbreitet worden. Insoweit wird auf die Verwaltungsvorlage vom 14.03.2002 nebst den beiden dort als Anlagen beigefügten Schreiben des Kreises vom 05.11.2001 und 14.01.2002 sowie die Sachvorträge in den Sitzungen hingewiesen.

Wie der Kreis mehrfach betont hat, stellt die Sortieranlage für Baustellenmischabfälle und gleichartige Abfälle gewerblicher und industrieller Herkunft sowie von Sperrmüll auf dem Deponiegelände einen wesentlichen Baustein zur Erreichung der Zielsetzungen des Abfallwirtschaftskonzeptes dar. Mit dem Betrieb dieser Anlage ist gewährleistet, dass die Menge der relativ aufwändig und somit kostenintensiv zu beseitigenden Restabfälle auf ein unvermeidbares Minimum begrenzt wird.

V. a. wirkt sich der Standort der Anlage auf der Deponie vorteilhaft aus, da hier wesentliche Teile der deponieseitigen Infrastruktur im Rahmen des Pachtverhält-

nisses mit genutzt werden können. Auch aus abfallgebührenmäßiger Sicht liegt der Betrieb der Anlage im wesentlichen Interesse des Kreises.

Hierzu hatte der Kreis erläuternd Folgendes mitgeteilt:

„Auch liegt der Betrieb der Anlage über die genannten abfallwirtschaftlichen Zielsetzungen der Abfallverwertung im Interesse des Kreises, da die hier anfallenden Sortierreste als „Abfälle zur Beseitigung“ dem Kreis als öffentlich-rechtlichem Versorgungsträger zu überlassen sind und somit in bedeutender Weise die Abfallgebühreneinnahmesituation verbessern. Diese Tatsache wirkt sich vor dem Hintergrund des Rückganges der Abfallmengen aus anderen Herkunftsbereichen bei gleichen Fixkosten für die Deponie zzt. noch positiv auf die ohnehin steigenden Abfallgebühren aus. Dies ist umso bedeutender, als dass nach dem 31.05.2005 das erschlossene Deponievolumen ohnehin nicht mehr vollständig genutzt werden kann. Für die Beseitigung der Sortierreste wird kein zusätzlicher Deponieraum in Anspruch genommen. Die Beseitigung erfolgt vielmehr im Rahmen der ohnehin nur noch möglichen restriktiven Betriebsweise der Deponie. Im Übrigen ist zu erwarten, dass aufgrund der neuen abfallrechtlichen Situation schon 2003 die überregionale Bedeutung der Sortieranlage und damit auch der Mengendurchsatz der Anlage zurückgehen wird. „

Die seit 1997 / 1998 zwischen dem Kreis und der Firma Kölsch GmbH bestehende vertragliche Vereinbarung über die Anpachtung einer Teilfläche der Deponie ist erstmals mit einer Kündigungsfrist von 6 Monaten zum 31.12.2006 kündbar.

Wie ausgeführt, wird sich jedoch ab 2003 die bisherige abfallrechtliche und abfallwirtschaftliche Ausgangslage für den Betrieb der Sortieranlage in gravierender Weise ändern. Dies hängt v. a. mit den Auswirkungen der zum 01.02.2003 in Kraft tretenden Gewerbeabfallverordnung zusammen. In ihr wird für bestimmte Abfälle das Erreichen definierter Verwertungsquoten verbindlich vorgeschrieben. Allerdings sind mit der derzeitigen technischen und personellen Ausstattung der Sortieranlage auf der Zentraldeponie die zukünftig verlangten Sortierquoten nicht zu erreichen.

Auf das beigegefügte Schreiben des Kreises vom 07.11.2002 zu den weiteren Auswirkungen der Gewerbeabfallverordnung auf das Pachtverhältnis mit dem Betreiber der Sortieranlage wird verwiesen.

Eine vorläufige abschließende Beratung bzw. Beschlussempfehlung hat am 29.11.2002 im Umweltausschuss des Kreises stattgefunden. Danach soll der Vertrag mit der Firma Kölsch über den 31.12.2006 hinaus nicht verlängert werden. Im Falle einer alternativen Zuwegung zum Deponiegelände ist über die Vertragsverlängerung neu zu befinden.

Aus Sicht der Stadt Siegen ist eine Verlängerung der Pachtdauer und Erweiterung der Sortieranlage untrennbar verbunden mit den städt. Belangen, vor allem als dem zuständigen Träger der Straßenbaulast der Zufahrtsstraßen (insbesondere der Straße Fludersbach) und der teilweisen Lage des Deponiegeländes auf Siegener Stadtgebiet.

Die Stadt hat dem Kreis gegenüber bisher deutlich gemacht, dass im Interesse der Bürger des Fludersbachtals eine Verringerung des Andienungsverkehres zur Deponie unerlässlich sei. Darüber hinaus sei eine weitere bzw. die Fludersbachstraße ersetzende Zufahrt geboten.

Was den von der Anwohnerschaft als äußerst störend empfundenen Andienungsverkehr mit Hängerfahrzeugen – i. d. R. nicht aus dem Kreisgebiet – angeht, so hatte der Kreis bereits Stellung bezogen, was Eingang in die Verwaltungsvorlage vom 22.03.2002 (Nr. 1843/2002) für die Sitzung des Verkehrsausschusses am 11.04.2002 gefunden hatte. Neben der Gesamtübersicht über die mit Wägedaten ermittelten Anlieferungen war mitgeteilt worden, dass wochentags im Durchschnitt ca. 29 Fahrzeuge und samstags durchschnittlich 9 Fahrzeuge sowohl in 2001 als auch – hochgerechnet – in 2002 die Deponie angefahren hatten. Bereits damals war aufgrund der zum 01.02.2003 in Kraft tretenden Gewerbeabfallverordnung prognostiziert worden, dass sich durch den abfallrechtlich vorgeschriebenen Aufwand für Sortieranlagen die Input-Menge deutlich reduzieren würde. Somit gehe man das Jahr 2003 von einer maximalen Anzahl von 15 auswärtigen LKW-Zügen aus.

Weitere Einzelheiten sind dem beigefügten Schreiben des Kreises vom 07.11.2002 nebst Information zur Entwicklung der Verkehrsmengen zu entnehmen, die allerdings auf der Einschätzung vor dem Beschluss des Kreisumweltausschusses vom 29.11.2002 beruhen.

2. Alternative Zufahrtsmöglichkeiten zur Zentraldeponie

In den Fachausschüssen der Stadt und im Rat war der Kreis aufgefordert worden, alternative Zuwegungen zur Deponie zu prüfen. Insbesondere wird hier auf die bereits vorerwähnte Vorlage des Verkehrsausschusses vom 22.03.2002 verwiesen, sowie die Sachstandsberichte der Verwaltung im Bauausschuss am 02.09. und im Bezirksausschuss Siegen-Mitte am 18.11.2002. Einen ähnlich lautenden Antrag hatte auch der Ausschuss für Umwelt und Landwirtschaft des Kreises in seiner Sitzung am 16.04.2002 an die Verwaltung des Kreises erteilt.

Neben den beiden Zufahrtsmöglichkeiten über die B 54 (Eremitage) und über die „Faule Birke“ (Autobahnzubringer) wird als dritte Möglichkeit eine Zufahrt über die Leimbachstraße (Zufahrt zur Inertstoff-Deponie) untersucht und zzt. für die wirtschaftlichste gehalten. Betroffen sind v. a. Grundstücksflächen von Wald- bzw. Haubergsgenossenschaften. Die Gespräche bzw. Verhandlungen dazu dauern an.

Darüber hinaus hatte der Rat in seiner Sitzung am 24.04.2002 den Kreis Siegen-Wittgenstein aufgefordert, alternativ zur bestehenden Zentraldeponie Fludersbach verkehrsgünstige, vorrangig an Fernstraßen gelegene Standorte für alle Aktivitäten der Abfallbehandlung und -entsorgung zu suchen. Ein Ergebnis liegt noch nicht vor.

3. Ausbau der Straße Fludersbach

Mit Verwaltungsvorlage vom 29.05.2002 (Nr. 1840/2002) war dem Bauausschuss am 10.06., dem Verkehrsausschuss am 13.06. und dem Bezirksausschuss Siegen-Mitte am 18.11.2002 v. a. der technische Ausbau der Straße von der Einmündung Frankfurter Straße bis zur Einmündung Peipers Halde vorgestellt worden.

Hervorzuheben ist, dass aus Verkehrssicherheitsgründen der Einmündungsbereich Fludersbach / Frankfurter Straße neu signalisiert wird bei Einbeziehung der bestehenden und zu erneuernden Signalisierung des Gesamtknotens Schleifmühlchen.

Unter den bekannten schwierigen Verkehrsverhältnissen (u. a. Andienung der Deponie, möglichst geringe Beeinträchtigung der Gewerbebetriebe, Aufrechterhaltung der Verkehrswege für Feuerwehr, Krankentransport und Notfalldienste) musste eine Einbahnstraßenregelung mit entsprechend geänderter Verkehrsführung in der Friedrich-Wilhelm-Straße getroffen werden. Je nach Baufortschritt, Bedarf und Witterungslage wird die Verkehrsführung angepasst. Die Bauarbeiten werden bis Ende des nächsten Jahres abgeschlossen sein.

Die Gesamtkosten der Maßnahme betragen rd. 1,67 Mio. €, worin ein Landeszuschuss von rd. 1,011 Mio. € enthalten ist. Der städtische Anteil wird mit rd. 447.000 € beziffert, der Kreis trägt einen Anteil für die Fahrbahnkosten von rd. 100.000 €; die restlichen rd. 115.000 € werden von den Anliegern über KAG-Beiträge für den Gehwegausbau erhoben.

Hier ist zu berücksichtigen, dass ein Großteil der KAG-Beiträge auf die Stadt als Grundstückseigentümerin des städt. Bauhof und Feuerwehrgeländes entfällt.

Der Anteil des Kreises bezieht sich lediglich auf die Fahrbahn. Eine darüber hinausgehende Beteiligung des Kreises ist mangels rechtlicher und tatsächlicher Verpflichtung nicht zu erwarten.

Ergänzend zu den Ausführungen der Vorlage werden in der Sitzung Vertreter des Kreises Siegen-Wittgenstein zu Fragen alternativer Zufahrtsmöglichkeiten und der künftigen Verkehrsentwicklung Stellung beziehen.

Im Auftrag

Schlenther

Anlagen

Finanzielle Auswirkungen

☐ ja☒ nein

| Gesamtkosten der Maßnahme | jährliche Folgekosten | Finanzierung Eigenanteil | Finanzierung objekt bezogene Einnahmen | Abstimmung mit dem Kämmerer |
|------------------------------|-----------------------|-----------------------------|---|--|
| | | | | <input type="checkbox"/> ist erfolgt <input type="checkbox"/> ist nicht erforderlich, da Haushaltsmit- tel im Haus- haltsjahr zur Verfügung stehen |

Veranschlagung

| | | | | |
|-----------------------------------|-----------------------------------|-------------------------------|----------------------------------|-----------------|
| <input type="checkbox"/> im VermH | <input type="checkbox"/> im VerwH | <input type="checkbox"/> Nein | <input type="checkbox"/> Ja, mit | Haushaltsstelle |
|-----------------------------------|-----------------------------------|-------------------------------|----------------------------------|-----------------|

I. A.

Schlentherr

Anlagen: